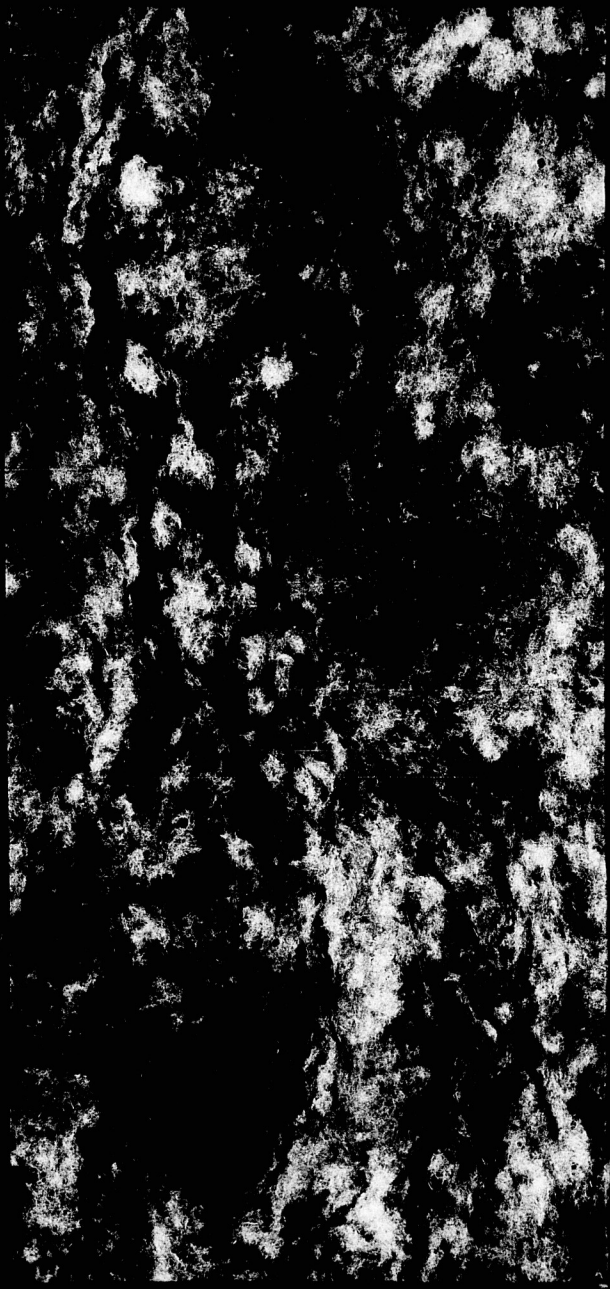

C
156

RIJKSUNIVERSITEIT TE UTRECHT
2671 667 4

C
156

C no 156

Anweisung

für

Viehbesitzer

zum

Untersuchen kranker Hausthiere,

um über deren Befinden einem Arzte Bericht erstatten, oder selbst ein Krankheitsbild entwerfen, und danach das Leiden bestimmen zu können.

Von

Woldemar Gielen,

Kön. Pr. Kreis-Thierarzte.

RYKS HED-ARTSENY-SCHOOL

C
156

Mühlhausen, 1844.

Heinrichshofen'schen Buchhandlung.

Die nachfolgenden Fragen des Arztes über das kranke Thier waren ursprünglich mehreren, meiner, mir fern wohnenden Kunden als Manuscript zum Gebrauche (resp. zur gelegentlichen Berichterstattung) übergeben, und haben sich bei einer zehnjährigen Probe so vielfach als nützlich bewährt, daß ich auf mehrseitiges Andringen um so weniger Anstand nehme, dieselben zu veröffentlichen, als ich die Ueberzeugung habe, damit wirklich einem, von vielen Viehbesitzern längst empfundenen Bedürfnisse entgegen zu kommen. Weiteres habe ich über dieses Schriftchen nicht zu sagen.

Mühlhausen 1844.

Gielen.

Vorfrage

über die Gattung, das Geschlecht, die Farbe, das Alter und die Verwendung (zur Arbeit, Mast ꝛc.) des kranken Thiers, und die bisher befolgte Fütterungsmethode und Beschaffenheit des Stalls; ob letzterer eng oder geräumig, hell oder finster, kalt und zugig oder warm, oder dunstig und feucht ist.

I.

Fragen über die allgemeine und besondere äußerliche Beschaffenheit des Körpers des Kranken.

Ist das Thier fett, oder mager? Das Fleisch stramm, oder schlaff? Bemerkt man härtere Stellen am Körper? Wo? Von welchem Umfange? Ist die Körperwärme natürlich, oder wärmer, oder kälter? Ist die höhere Wärme oder Kühle am ganzen Körper gleich-

oder ungleichförmig vertheilt? Welche Körpertheile sind kälter oder wärmer? Ist das Haar am ganzen Körper, oder an einzelnen Stellen glatt oder struppig? Glänzend oder matt? Ist ein Theil mehr abgemagert, oder angeschwollen? Von welcher Beschaffenheit ist die Geschwulst? Hart oder weich, oder voll Luft knisternd? Kalt, oder warm? Begrenzt, oder ausgebreitet? Festsitzend, oder verschiebbar? Schmerzhaft, oder unschmerzhaft? Bleibt die, vom Fingerdruck in die Geschwulst gemachte Grube stehen, oder ist die Geschwulst elastisch, oder schwappend? Findet sich eine etwas erhöhte, oder weichere Stelle in der Geschwulst? Sind Narben, oder haarlose Stellen, oder Auswüchse da? Wo? Von welcher Beschaffenheit? Bemerkt man Hautausschläge? Wo? Wie ist ihr Aussehen? Wunden, oder Geschwüre? Wo? Bluten sie, oder sickern sie eine Feuchtigkeit? In welcher Menge? Von welcher Beschaffenheit? Ist der Bauch angespannt, oder schlaff? oder aufgezogen? Ist die Hungergrube (Flankengegend) bei Wiederkäuern aufgetrieben, oder leer eingefallen? Ist ein Theil durch Lähmung verzogen? Ist ein Theil vorgefallen, oder als Bruch eingesackt? Sind die Hörner, der Grund der Ohren, die Hufe, oder Klauen wärmer, oder kühler?

Ist die weiße Haut der Augen röther, oder bläßer, oder gelb? Sind die Augen offen, oder geschlossen, oder tritt die Nickhaut über selbe? Sind sie hell, oder trübe? Wie? Sind sie aus ihren Höhlen starr blickend hervorgedrängt, oder matt eingefallen? Ist der Augenstern des Lichtreizes empfänglich, oder wird er zu sehr verengert, oder bleibt er zu sehr erweitert? Sind die Augenlider aufgetrieben, oder abgemagert, oder sanft gewölbt, oder in einem spitzigen Winkel aufgezogen? Ist die innere Haut der Nasenhöhle und jene des Mauls höher als rosenroth, oder dunkelroth, oder blaulicht, oder blaß gefärbt? Ist das Zahnfleisch gelb, oder hat es an der Zahneinfassung einen röthern Rand? Sind Blattern, oder Geschwüre, oder Wunden, oder Auswüchse in der Nasen- oder Maulhöhle? Von welcher Beschaffenheit? Sind die Zähne locker, oder fehlerhaft gebildet? Ist der After tief eingesenkt, oder vorgedrängt? Ist der Hodensack aufgezogen oder schlaff? Ist die Krone des Hufs oder der Klaue tief eingesunken, oder aufgetrieben, oder sind die Hufe fehlerhaft gebildet?

II.

Fragen über die Lebensäußerungen in den Verrichtungen des Athmens und des Blutumlaufs.

Geschieht das Athmen im ruhigen Stande des Thieres langsam, oder geschwind, leise, schnarchend, schnaubend, brausend, stöhnend, ächzend, oder röchelnd? Wie viel Athemzüge geschehen in einer Minute? Ist beim Athmen die Bewegung der Rippen, der Flanken, der Bauchmuskeln stark, oder schwach nur wenig sichtbar, oder bildet sich längs den falschen Rippen die sogenannte Dampfrinne? Ist eine dieser Bewegungen mehr angestrengt? Wird viel oder wenig Luft eingeathmet? Wird die Luft mehr kühl, oder mehr warm ausgeathmet? Athmet das Thier mit weit, oder nur wenig weit aufgesperrten Nasenlöchern? Sind die Luftwege frei oder nicht? Kann das Thier seine Stimme hören lassen, oder nicht, ist sie rein, oder heiser, oder brüllend? Hustet es oft, oder selten, trocken, oder locker, dumpf und klanglos, oder laut, oder krachend, leicht, oder mit Anstrengung, oder mit gleichzeitigem Ausstoßen eines Afterwindes? Hat die beim Athmen oder Husten ausgestoßene Luft einen,

oder keinen widrigen Geruch? Welcher Unterschied wird bei der Ruhe, oder der Bewegung überhaupt im Athemholen bemerkt? Gähnt das Thier öfter? Schluchzet es?

Sind die Schläge der Pulsadern langsam, oder geschwind? Stehen sie mit den Athemzügen im gehörigen Verhältniß, oder nicht? Wie viele zählt man in einer Minute? Sind sie stark, oder schwach? Hart, oder voll, oder weich? Der Zeit und Stärke nach gleich oder ungleich, oder aussetzend, oder gar nicht fühlbar? Ist das aus der Halsader gelassene Blut schwarz oder mehr roth, theerartig, nicht gerinnend, oder gerinnend? Bekömmt es nach dem Gerinnen eine Speckhaut, oder scheidet sich viel Wasser ab? Wie ist das Verhältniß der Speckhaut zur Gesammtmenge des Bluts?

Fühlt man die Schläge des Herzens, oder nicht? Nur linker-, oder auch rechterseits, oder an beiden Seiten? Sind die fühlbaren Schläge des Herzens mit den Pulsaderschlägen gleich- oder ungleichzeitig, stark oder schwach, wallend, oder pochend, oder doppelschlägig? Welcher Unterschied besteht bei der Ruhe, und nach einer Bewegung? Werden unfühlbare Schläge des Herzens fühlbar, oder fühlbare unfühlbar? Ver-

schwinden bei einer kleinen Bewegung fühlbar gewordene Herzschläge schnell?

III.

Fragen über die Lebensäußerungen in den Verrichtungen der Verdauungs- und Aussonderungswerkzeuge.

Ist die Freßlust, der Durst vermehrt, oder vermindert? Aeußert das Thier eine größere Neigung gegen eine Futtergattung, und verschmäht die andere? Frißt es hastig, oder langsam? Macht das Thier beim Käuen die reibende Seitenbewegung, oder nicht, oder knirscht es mit den Zähnen? Kann es das Maul gehörig öffnen, oder nicht, auf welche Weite? Frißt es aus der Raufe, der Krippe, oder nur am Boden? Behält es das Futter, ohne zu käuen, bewußtlos länger im Maule, oder läßt es selbes wieder herausfallen? Ist das aus dem Maule gefallene Futter ungekaut, oder in einen Ball, oder Strick zusammengedreht? Käut das Thier sein Futter zwischen die Zähne und Wangen, und häuft es sich hier an? Schluckt es gehörig, oder nicht? Ist das Thier futterneidisch, oder koppt es? Wiederkäuer, verrichten sie dies Geschäft, oder nicht, oder nur selten? Säuft das

Thier ohne, oder mit eingetauchter Nase? Hastig, oder langsam? Stockt das Thier beim Saufen öfters, oder kehrt das Futter oder Getränk durch die Nase zurück? — Wie ist das Futter beschaffen, hat es einen Geruch?

Wird die Thränenfeuchtigkeit viel, oder wenig abgesondert? Verdichtet sich diese Feuchtigkeit an beiden, oder an einem Auge in den Augenwinkeln? Ist der Ausfluß aus der Nase wasserhell, oder von anderer Beschaffenheit, schleimig, eiterähnlich? In welcher Menge, von welcher Farbe, oder Geruch? Sind die Ränder der Nase mit einem schorfartigen Schmutze belegt? Ist das Flotzmaul der Wiederkäuer feucht oder trocken? Ist die Maulhöhle und die Zunge mehr trocken, oder feucht? Der Speichel dünn, oder zähe, als Schaum oder sonst angehäuft, fadenziehend, widrig riechend? Ist die Zunge mit einem schmutzigen Schleime belegt? Ist die Ausdünstung vermindert, oder vermehrt, oder widrig riechend? Geht der Harn oft, oder selten, in großer, oder kleiner Menge ab? Wird er leicht, oder mit vieler Anstrengung abgesetzt, oder fließt er unwillkührlich ab? Werden die letzten Ueberreste ausgestoßen, oder träufeln sie nur ab? Ist der Harn trübe, oder klar, dunkel, oder licht

gefärbt, oder wasserhell, dünnflüssig, oder zähe, oder mit einem sandigen Bodensatz, oder mit Blut, oder Eiter vermengt? Nimmt die Milch ab, wie ist ihre Beschaffenheit? Ist sie fett, oder blaulicht, oder blutig, oder bekömmt sie erst beim Säuern blauen Rahm? Geht die Scheidung der Milch natürlich vor sich, oder ist der Rahm schleimig, oder scheiden sich die Molken über dem Käse ab? Wird der Mist oft, oder selten entleert? In welcher Menge? Trocken, oder feucht, klein, oder groß geballt, oder ungeballt, breiig, oder flüssig? Verdaut oder unverdaut? Ist er licht, oder dunkel gefärbt, oder mit Schleim umhüllt? Werden ganze Haferkörner, Würmer, Sand, Steine, Blut, oder Eiter mit abgesetzt? Hat der Mist einen mehr widrigen Geruch?

IV.

Fragen über die Lebensäußerungen in den Verrichtungen der Sinnes- und Bewegungswerkzeuge.

Sind das Gesicht, Gehör und Gefühl gegen äußere Eindrücke empfänglich, oder abgestumpft? Ist ein Zittern oder Schaudern wahrzunehmen? Von welcher

Dauer und Heftigkeit? Aeußern sich Zuckungen, oder ein beharrender Krampf? An welchem Theile äußert das Thier beim stärkern, oder auch leiserem Befühlen Schmerzen? Und wie? Reibt das Thier eine es juckende Stelle, und welche? Leidet das Thier den Druck nach vorwärts an der Bauchgegend, oder der Brustwand hinter den Schulterblättern, oder nicht? Ist die Krone des Hufs empfindlich? Wird Kitzeln in den Ohren und Schnellen vor den Kopf geduldet?

Steht das Thier mit aufgerichteten, oder hängenden Ohren? Schüttelt es öfters mit dem Kopfe? Streckt es den Hals? Ist er beweglich, oder unbeweglich? Hängt ein gelähmtes Ohr, oder die gelähmte Hinterlippe? Ist die Stellung der Füße beim ruhigen Thiere vor und von einander mehr entfernt, oder genähert? Oder steht es mit einem mehr vor und auswärts gestellten Vorderfuße? Werden (beim Rindvieh) die Schulterblätter von der Brust entfernt gehalten? Stellt das Thier die Füße kreuzend, und läßt sie in dieser Stellung? Steht es von der Krippe entfernt, oder nahe, oder stützt es den Kopf in die Krippe, oder schiebt es gegen selbe? Schildert das Thier öfters? Trippelt es mit den Hinterfüßen, oder schlägt es damit nach dem Bauche? Bildet es

einen gewölbten, oder eingesenkten Rücken? Sieht es öfters nach einem seiner Theile? Nach welchem? Steht es ruhig, oder unruhig? Oder liegt es beständig und vermag nicht aufzustehen? Legt es sich oft, oder gar nicht nieder? Liegt es ruhig mit von sich gestreckten, oder mit untergeschlagenen Füßen, oder wälzt es sich? Kniet es auf den Vorderfüßen, und steht mit den hintern, oder sitzt es auf dem Hintern mit angestemmten Vorderfüßen? Liegt es auf dem Rücken mit auf den Bauch gestützten Vorderfüßen? Wie ist die Bewegung überhaupt, munter, oder schwach und träge? Ist der Gang regelmäßig, oder zuckend, oder in einem Kreise, oder in Sätzen nach einer Seite? Berührt das Thier mit der Zehenspitze den Boden, oder setzt es die Sohle flach auf? Hebt es die Füße hoch und läßt sie eben auffallen, oder nicht? Oder schleift es mit einem Fuße, oder bewegt ihn in einem Bogen nach außen vorwärts? Hört man bei der Bewegung der Glieder ein Knacken in den Gelenken? Ist eine Steifheit der Gelenke, oder eine Verrenkung, oder ein Knochenbruch da? Ist der Schweif anhaltend nach einer Seite gezogen, oder bogenförmig gehoben? Wedelt das Thier öfters ohne äußern Reiz mit dem Schwanze.

Schlußfrage

über die Dauer der Krankheit; ob sie neu ist, oder seit längerer Zeit und wie lange besteht; über die bestimmten oder muthmaßlichen Ursachen; ob die Krankheit schon ärztlich behandelt wurde; welche Arzneien oder sonstige Heilmittel angewendet wurden, und welche Veränderungen seit dem Bestehen der Krankheit sich kund gaben.

Druck von W. Rode in Mühlhausen.